

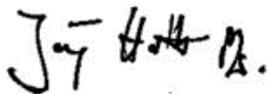
Liebe Damen und Herrn,
die Sie dieses Heft mit den Hausgottesdiensten nun in der Hand halten,
wir hatten - wie viele - gehofft, dass wir Weihnachten mit mehr ‚alter Normalität‘ hätten feiern können.
Aber die Realität der hohen Infektionen und die heranbrausende, fünfte Welle hat uns veranlasst, kurzfristig ein Heft mit drei Hausgottesdiensten zu erstellen.
So wollen wir allen, die nicht an den Präsenzgottesdiensten teilnehmen können und wollen, eine Möglichkeit geben, zu Hause alleine, in einer kleinen Hausgemeinschaft oder im Altenheim kurze Gottesdienste an den Weihnachtsfeiertagen zu feiern und Impulse für Ihren Glauben in dieser Zeit zu bekommen.

Sie finden je einen Gottesdienst zum

- Heiligen Abend / 1. Weihnachtstag
- Fest der Heiligen Familie (2. Weihnachtsfeiertag)
- Jahreswechsel / Hochfest der Gottesmutter (1. Januar)

Im Namen der Mitglieder des Pastoralen Teams unserer Pfarrei und den Mitarbeiterinnen im Pastoralbüro wünsche ich Ihnen Frohe Weihnachten und Gottes stärkende und beschützende Nähe im Jahr 2022. Er - so unser Glaube – ist mit uns im Sturm der Zeit.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jörg Harth'.

Pfarrer Jörg Harth

Vorbereitung für jeden Gottesdienst

Bei Gott ankommen

- *Suchen Sie sich einen Ort, an dem Sie zur Ruhe kommen können.*
- *Achten Sie darauf, dass Sie gut und bequem sitzen.*
- *Schalten Sie – wenn möglich – das Telefon leise.*
- *Entzünden Sie die Lichter des Weihnachtsbaumes oder eine passende Kerze*
- *Legen Sie ein Kreuz oder eine Krippendarstellung in Ihr Blickfeld.*
- *Versuchen Sie still zu werden. Dabei kann es helfen, wahrzunehmen, wie Ihr Atem fließt.*

Hausgottesdienst zu Heilig Abend / Weihnachten

Bei Gott ankommen (siehe oben)

Lied: GL 236, 1-4 „Es kommt ein Schiff geladen“

*1. Es kommt ein Schiff,
geladen
bis an sein höchsten Bord,
trägt Gottes Sohn voll
Gnaden,
des Vaters ewigs Wort.*

*2. Das Schiff geht still im
Triebe,
es trägt ein teure Last;
das Segel ist die Liebe,
der Heilig Geist der Mast.*

*3. Der Anker haft' auf Erden,
da ist das Schiff am Land.
Das Wort will Fleisch uns
werden,
der Sohn ist uns gesandt.*

*4. Zu Bethlehem geboren
im Stall ein Kindelein,
gibt sich für uns verloren:
gelobet muss es sein.*

Kreuzzeichen

Als Jerusalem von Feinden bedroht war und die Menschen Angst hatten, ließ Gott dem König sagen: „Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn und wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.“ (Jes 7,14) Im Matthäusevangelium erklärt der Engel Josef im Traum, dass das Kind, das Maria empfangen hat, die Erfüllung dieser Verheißung ist (Mt 1,20ff.). An Weihnachten feiern wir das Geheimnis, dass Gott mit uns ist in allen Situationen unseres irdischen Lebens und dies Leben mit uns teilt – auch gerade jetzt. Bringen wir unser Leben mit dem, was uns Freude macht, mit unseren Sorgen und Ängsten und unserer Schuld, die uns bedrückt, vor ihn:

Immanuel, du kommst als Kind zu uns, damit wir uns nicht zu fürchten brauchen: Herr, erbarme dich.

Immanuel, du möchtest auch in uns geboren werden: Christus, erbarme dich.

Immanuel, du möchtest bei uns sein von jetzt an bis in Ewigkeit: Herr, erbarme dich.

Gebet:

Gott, in dieser Heiligen Nacht ist uns dein Sohn geboren worden, der Immanuel - der Gott mit uns.

Lass uns dieses Geheimnis im Glauben erfassen und bewahren und stärke unser Vertrauen, dass du uns Halt und Kraft sein willst in guten und schlechten Zeiten.

Das erbitten wir im Heiligen Geist durch Jesus Christus, unseren Herrn, der mit dir lebt und für uns da ist, heute und in Ewigkeit.
Amen.

Gott hören und verstehen**Evangelium: Lk 2,1- 14**

¹Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.

²Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. ³Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

⁴So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. ⁵Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

⁶Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, ⁷und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

⁸In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. ⁹Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

¹⁰Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch

nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: ¹¹Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. ¹²Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. ¹³ Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: ¹⁴Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Lied: GL 249, 1-3 ‚Stille Nacht‘

1. Stille Nacht, heilige Nacht!

*Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh,
schlaf in himmlischer Ruh!*

2. Stille Nacht, heilige Nacht!

*Hirten erst kundgemacht,
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da!
Christ, der Retter, ist da!*

3. Stille Nacht, heilige Nacht!

*Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt,
Christ, in deiner Geburt.*



Beate Heinen, Gott mit uns - im Sturm der Zeit, 2020, © ars liturgica Klosterverlag Maria Laach, Nr. 3496.
www.klosterverlag-maria-laach.de

- Lassen Sie in Ruhe das Bild von Beate Heinen auf sich wirken.
- Deuten Sie erst einmal nicht, was es sein kann, sondern schauen Sie sich die Details an.
- Welche Gefühle und Gedanken löst das Bild aus?
- erinnert Sie das Bild an Erfahrungen aus Ihrem Leben?

Nehmen Sie sich ausreichend Zeit dazu.

Weihnachten mal wieder anders. Und dann noch ein ganz untypisches Weihnachtsbild. Die Künstlerin Beate Heinen (*1944) hat dieses Bild zu Weihnachten 2020 erstellt und ‚Gott mit uns im Sturm der Zeit‘ genannt.

Gott wird Mensch – das ist die Weihnachtsbotschaft. Oft haben wir gehört, dass er in große Armut hineingeboren wurde und dass der Stall nicht nur ein Idyll war.

Gott wird Mensch - und ist den Stürmen des Lebens, den äußeren und den inneren Stürmen und den Schicksalsschlägen, den Gefahren und den Konflikten so ausgesetzt wie wir. Und die Heilige Nacht auf dem Bild ist sicher keine stille Nacht.

Er steigt zu uns ins Lebensboot, das oft hin und hergeworfen wird – nicht nur durch Corona-Wellen.

Eltern trösten ihre Kinder (und manche von Ihnen haben das gemacht) mit den Worten: Ich bin da! Hab keine Angst! Es wird gut werden!

Psychologen sagen: Säuglinge brauchen bestimmte Erfahrungen, damit in ihnen Urvertrauen wachsen kann:

- die Erfahrung, dass andere es gut mit uns meinen
- die Erfahrung, dass sie an gute und sichere Orte getragen werden (weil sie sich noch selbst nicht fortbewegen können)

- die Erfahrung, dass sie versorgt werden mit dem, was sie zum Leben brauchen (Nahrung, bedingungslose Liebe)
 - die Erfahrung, dass Menschen da sind, die ihnen helfen, die Gewalt der Gefühle, für die sie keine Worte haben, zu ertragen und die sie trösten und ihnen Geborgenheit geben
- Maria und Josef strahlen das aus. Aber zugleich ist es das Kind, von dem Ruhe und Sicherheit ausgehen. Die beiden Kinder im Vordergrund schauen beruhigt auf das schlafende Jesuskind auf Marias Arm.

Mich erinnert das Bild an eine andere biblische Erzählung, die mehrfach überliefert wird:

²³ In jenen Tagen stieg Jesus in das Boot und seine Jünger folgten ihm nach. ²⁴ Und siehe, es erhob sich auf dem See ein gewaltiger Sturm, sodass das Boot von den Wellen überflutet wurde. Jesus aber schlief. ²⁵ Da traten die Jünger zu ihm und weckten ihn; sie riefen: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde! ²⁶ Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, drohte den Winden und dem See und es trat völlige Stille ein. ²⁷ Die Menschen aber staunten und sagten: Was für einer ist dieser, dass ihm sogar die Winde und der See gehorchen? (Mt, 8,23-27)

Einerseits ist Jesus der Mensch, der sich in Gott ganz geborgen weiß und der so ruhig schlafen kann. Und andererseits ist er der Immanuel, der Gott-mit-uns', der unsere Stürme (vor allem die inneren) beruhigen will, so wie es gute Eltern zu tun versuchen. Seit ca. 2000 Jahren haben Menschen in diesem Glauben immer wieder Halt gefunden und Zuversicht geschöpft. Und das ist unser Grund zu feiern.

Fürbitten

Wir wollen Gottes Kraft und Hilfe erbitten...

- für unsere Kirche
- für die Menschen, die krank sind.
- für die Menschen, die einsam sind.
- für alle, die durch die Pandemie erschöpft, verängstigt oder genervt sind.
- für die Menschen, die nicht genug zu essen haben.
- für die Menschen, die Angst haben vor dem, was kommt
- für die Menschen, die unter Krieg und Gewalt leiden.
- für unsere Verstorbenen.
- *in meinen persönlichen Anliegen*

Wir denken auch an die Menschen, die uns nahestehen, besonders auch an jene, die wir gerade vermissen, weil sie nicht so wie sonst an Weihnachten gemeinsam mit uns feiern können oder wollen. Wir verbinden uns mit ihnen und der ganzen Kirche im Gebet Jesu:

Vater unser

Segen

Gott, unser gütiger Vater, der uns seinen Sohn gesandt hat, segne alle Menschen in diesen schwierigen Zeiten.

Segne uns mit Vertrauen, dass du bei uns bleibst und nicht untergehen lässt.

Segne uns mit der Hoffnung, dass du auch in unserem Leben wirken wirst. Mache auch uns zu Menschen, die sich dir überlassen und alles von dir erhoffen. *Amen.*

Und so segne auch mich (uns) der barmherzige und liebende Gott, der in Jesus Christus im Stall von Bethlehem selbst Mensch geworden ist, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Lied: GL 238 „O du fröhliche“

*1. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren;
Freue, freue dich, o Christenheit!*

*2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!*

*3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!*

Hausgottesdienst zum 2. Weihnachtstag - 26.12.

Fest der Heiligen Familie

Bei Gott ankommen (siehe S. 3)

Lied: GL 241, 1-3 Nun freut euch, ihr Christen'

*1. Nun freut euch, ihr
Christen,
singet Jubellieder
und kommet, o kommet
nach Bethlehem.
Christus, der Heiland, stieg
zu uns hernieder:*

***Refr. Kommt, lasset uns
anbeten,
kommt, lasset uns
anbeten,
kommt, lasset uns
anbeten, den König den
Herrn!***

*2. O sehet, die Hirten eilen
von den Herden
und suchen das Kind nach
des Engels Wort;
gehn wir mit ihnen, Friede
soll uns werden: **Refr***

*3. Der Abglanz des Vaters,
Herr der Herren alle
ist heute erschienen in
unserm Fleisch:
Gott ist geboren als ein
Kind im Stalle. **Refr.***

Kreuzzeichen

Heute feiert die Kirche das Fest der Heiligen Familie.

Gott wird Mensch. Wenn wir von unserem Gott bekennen, dass er Mensch geworden ist, dann gehört auch dazu, dass er in eine Familie hineingeboren wurde und dort geprägt wurde. Durch den Geist Gottes, der ihn erfüllte, aber auch durch sein Umfeld ist er zu dem geworden, von dem die Bibel erzählt.

Herr Jesus Christus, du hast wie wir als Mensch gelebt
Herr, erbarme dich.

Du bist herangewachsen und wurdest stark, erfüllt mit
Weisheit und Gottes Kraft. Christus, erbarme dich.

Du kennst die Konflikte des Lebens – auch die innerhalb der
Familie. Herr, erbarme dich.

Gebet:

Gott, du hast den Menschen so geschaffen, dass er der anderen
Menschen bedarf, die ihn fördern, die ihm helfen und die ihn
lieben. Auch Jesus hat dies in seiner Familie erfahren.

Am Fest der Heiligen Familie bitten wir dich: Schenke allen
Menschen andere Menschen, die sie bedingungslos lieben, die
sie ermutigen, ihren Weg zu gehen, und die ihnen helfen, das
Leben auch in schwierigen Zeiten zu bestehen. Darum bitten
wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder. *Amen.*

Lied: GL 248, 1 + 3 „Ihr Kinderlein kommet“

*1. Ihr Kinderlein, kommet, o
kommet doch all!
Zur Krippe her kommet in
Betlehems Stall
und seht, was in dieser
hochheiligen Nacht
der Vater im Himmel für
Freude uns macht!*

*3. Da liegt es, das Kindlein,
auf Heu und auf Stroh,
Maria und Josef betrachten
es froh;
Die redlichen Hirten knien
betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd
der Engelein Chor.*

Gott hören und verstehen

Evangelium Lk 2,42-52

⁴¹ Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. ⁴² Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach. ⁴³ Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der Knabe Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. ⁴⁴ Sie meinten, er sei in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. ⁴⁵ Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten nach ihm. ⁴⁶ Da geschah es, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. ⁴⁷ Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten. ⁴⁸ Als seine Eltern ihn sahen, waren sie voll Staunen, und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, warum hast du uns das angetan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. ⁴⁹ Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? ⁵⁰ Doch sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen gesagt hatte. ⁵¹ Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte all die Worte in ihrem Herzen. ⁵² Jesus aber wuchs heran, und seine Weisheit nahm zu, und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.



Simone Martini, „Die Heilige Familie“ 1342

Impuls:

Das Bild des italienischen Malers Simone Martini passt so gar nicht zu manchen (kirchlichen) Familienidealen. Da begegnet uns der pubertierende 12jährige Jesus. Es ist kein frühreifer Bibelkenner, dem Schriftgelehrte im Tempel mit Ehrfurcht und Staunen zuhören, sondern ein Halbwüchsiger, der von seinen Eltern ins Gebet genommen wird. Josef legt seine linke Hand auf Jesu Schulter. Die rechte Hand verdeutlicht, was er sagt: Wie konntest du deiner Mutter so viel Kummer bereiten? Weißt du eigentlich, was sie durchzustehen hatte? Solche Fragen stellt auch Maria, auf deren Schoß ein aufgeschlagenes Büchlein liegt, in dem die Worte zu lesen sind: ‚Kind, wie konntest du uns das antun?‘

Und Jesus? Er versucht nicht, seine Eltern zu besänftigen oder sich dafür zu entschuldigen, dass er ihnen mit seinem Verhalten Sorgen gemacht hat. Er zeigt nur eine bockige Geste. Er verschränkt seine Arme vor der Brust. Was wollt ihr eigentlich vor mir? Ich gehe meinen eigenen Weg! Ihr braucht mir nicht zu sagen, was ich zu tun habe. Ich lese im gleichen frommen Buch wie ihr. Hier, ich habe es an meiner Brust. Aber ich lege es anders aus als ihr. Jesu Gesicht strahlt Entschlossenheit aus. Der Gesichtsausdruck von Josef und Maria dagegen ist völlig hilflos. Sie kommen nicht mit, dass sich ihr Jesus ganz anders entwickelt, als sie es sich gedacht haben und dass er jetzt so aufmüpfig wird.

So gesehen ist das Fest der Heiligen Familie, der Familiensonntag, kein Anspruch, der überfordert, sondern ein Trost. Er ist ein Trost für alle Eltern, die sich fragen: Warum ist unser Kind so anders, als wir es uns erträumt haben?

Und er ist die Herausforderung an jeden Menschen in jedem Alter, sich dort, wo es nötig ist, abzugrenzen, in jedem Alter nicht die Erwartungen anderer zu erfüllen, sondern eigenverantwortlich den eigenen Weg zu gehen. Dabei sollten wir uns gegenseitig unterstützen.

Besinnung:

- Welche Menschen sind mir auf meinem Lebensweg in der Familie, als Begleiter und Begleiterinnen, als Freunde und Freundinnen wichtig geworden? Wem möchte ich danken?
- Wen muss ich loslassen oder ermutigen, damit er / sie ein eigenes Leben führen kann?
- Wo muss ich mich von anderen Menschen und deren Erwartungen und Wünschen abgrenzen (auch als alter Mensch)?

Fürbitten

Am Fest der Hl. Familie bitten wir dich, Gott, für die verschiedenen Generationen, die in unseren Familien zusammenleben:

- Für die Kinder: Schenke ihnen Menschen, die sie auf ihrem Lebensweg begleiten, die sie lieben und ihre Talente entdecken und fördern und ihnen Mut machen.
- Für die Jugendliche: Lass sie erleben, dass man ihre Kritik ernst nimmt, und gib ihnen Gesprächspartner, die offen mit ihnen streiten und nach dem Sinn des Lebens suchen.
- Für die Eltern, die in der Zeit der Pandemie an ihre Grenzen der Belastung gestoßen sind: Stärke sie und lass sie in allem auch Raum für ihre eigenen Bedürfnisse finden.

- Für alle Familien, die in Not sind: Schenke ihnen neue Lebensperspektiven.
- Für die alten Menschen, besonders für die alleinstehenden und die, die sich einsam fühlen: Schenke ihnen Erfahrungen, dass ihr Leben sinnvoll ist und dass Menschen an ihrem Leben Anteil nehmen.
- Für die Trauernden: Lass sie Trost finden.

Fassen wir alle unsere Bitten zusammen im **Vater Unser**.

Segen

Gott, segne uns mit Menschen, zu denen wir gehören.

Segne uns mit Menschen, denen wir vertrauen.

Segne uns mit Menschen, an denen wir wachsen können.

Segne uns mit Menschen, mit denen wir zusammen glauben und beten dürfen. *Amen.*

Lied: GL 245, 1 und 4 „Menschen, die ihr wart verloren“

*1. Menschen, die ihr wart
verloren,
lebet auf, erfreuet euch!
Heut ist Gottes Sohn
geboren,
heut ward er den
Menschen gleich.*

**Refr.: Lasst uns vor ihm
niederfallen, ihm soll unser
Dank erschallen:**

***„Ehre sei Gott, Ehre sei
Gott, Ehre sei Gott in der
Höhe!“***

*4. Menschen! Liebt, o liebt
ihn wieder
und vergesst der Liebe nie!
Singt mit Andacht
Dankeslieder und vertraut,
er höret sie! Refr..*

Hausgottesdienst zum Jahreswechsel – und zu Neujahr, dem Hochfest der Gottesmutter Maria

Bei Gott ankommen (Siehe S. 3)

Eingang **GL 258, 1 – 3 ,Lobpreiset all zu dieser Zeit‘**

*1. Lobpreiset all zu dieser
Zeit,
wo Sonn und Jahr sich
wendet,
die Sonne der Gerechtigkeit,
die alle Nacht geendet.*

Ref. 1 - 3:
***Dem Herrn, der Tag und Jahr
geschenkt,
der unser Leben trägt und
lenkt,
sei Dank und Lob gesungen.***

*2. Christus hat unser Jahr
erneut,
und hellen Tag gegeben,
da er aus seiner Herrlichkeit
eintrat ins Erdenleben. (Ref.)*

*3. Er ist der Weg, auf dem wir
gehn,
die Wahrheit, der wir trauen.
Er will als Bruder bei uns
stehn,
bis wir im Glanz ihn schauen.
(Ref.)*

Kreuzzeichen:

Ich mache / wir machen das Kreuzzeichen und verbinden uns
mit Gott und miteinander:

Wir sind versammelt im Namen Gottes,- in dessen Händen
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geborgen sind,- + des
Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einstimmung:

Überlegen Sie alleine - oder tauschen Sie sich mit den anderen, mit denen Sie versammelt sind - aus:

An welche Ereignisse aus dem Jahr 2021 erinnere ich mich?

- In der Welt- und Ortsgeschichte?
- In der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis?
- In meinem Leben?

Tagesgebet:

Gott, du Schöpfer. Alle Zeit ist deine Zeit.

Hab Dank für all das, was ich im Jahr 2021 an Gutem erfahren habe und was mich hat leben lassen.

Schau auf uns, die wir am Übergang von einem alten Jahr in ein neues Jahr sind.

Gib, dass uns der Blick voraus nicht ängstigt, sondern stärke uns im Glauben an dein Mitgehen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Gott hören und verstehen

Evangelium Lukas 2,15-20

¹⁵ Und es geschah als die Engel die Hirten verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, da sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. ¹⁶ So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

¹⁷ Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

¹⁸ Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

¹⁹ Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

²⁰ Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Impuls:

„*Maria bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen.*“ – heißt es im Abschnitt aus dem Tagesevangelium.



Im Jahr 2021 hat jeder und jede von uns viel erlebt:

- Was davon möchte ich im Herzen bewahren?
- Was möchte ich mitnehmen in das neue Jahr, weil es mich gestärkt und ermutigt hat?
- Welche Menschen möchte ich im Herzen bewahren?
- Welche schönen Augenblicke?
- Was habe ich im Jahr 2021 über mich und das Leben gelernt, was ich im Herzen bewahren möchte?
- Welche schlechten Erfahrungen, die mir eine Warnung sind, möchte ich nicht vergessen?

Ich frage mich aber auch:

- Was möchte ich am Übergang zum neuen Jahr zurücklassen an Erinnerungen?
- Was möchte ich zurücklassen, weil es mich am Leben hindert?
- Was möchte ich zurücklassen, an Kränkungen, an Traurigem, an Konflikten, an Ängsten?

Danklied: GL 380, 1 + 3 + 11

1. Großer Gott, wir loben dich; Herr, wir preisen deine Stärke.

Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke.

Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Himmelsheere!

Starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere

sind erfüllt von deinem Ruhm; alles ist dein Eigentum.

11. Herr, erbarm, erbarme dich. Lass uns deine Güte schauen;

deine Treue zeige sich, wie wir fest auf dich vertrauen.

Auf dich hoffen wir allein: Lass uns nicht verloren sein.

Bitte und Fürbitte:

- Welche Herausforderungen sehe ich im Jahr 2022 für mich?
- Für mein Umfeld? Für unser als Land? Für Kirche?
- Was erbitte ich dafür von Gott?
- Was erbitte ich für mich?
- Was erbitte ich für die Menschen, die mir wichtig sind?
- Was erbitte ich für die Menschen in Not?

[Stille]

Alle Bitten fasse ich / fassen wir zusammen im **Vater unser**

Segensbitte

Gott, bleibe bei mir (uns) im neuen Jahr und steh mir (uns) bei in allen Gefahren. Schenke mir (uns) Kraft, Zuversicht und Liebe
Dazu segne mich (uns) der Gott, der uns die Zeit geschenkt hat,
der Vater + der Sohn und der Heilige Geist.

Zwei Schlusslieder zur Auswahl:

GL 430 ,Von guten Mächten'

*1. Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar.*

*So will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

*2. Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.*

*4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz.
Dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.*

*5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht.
Führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es: Dein Licht scheint in der Nacht.*

*6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang*

*der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.*

*7. Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

oder: GL 849, 1–3 ‚Maria, breit den Mantel aus‘

*1. Maria, breit den Mantel aus,
mach Schirm und Schild für uns daraus;
lass uns darunter sicher stehn,
bis alle Stürm vorübergehn.*

***Kv: Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte!***

*2. Dein Mantel ist sehr weit und breit,
er deckt die ganze Christenheit,
er deckt die weite, breite Welt,
ist aller Zuflucht und Gezelt. (Kv)*

*3. Maria, hilf der Christenheit,
Zeig deine Hilf uns allezeit;
mit deiner Gnade bei uns bleib,
bewahre uns an Seel und Leib. (Kv)*